

der Feuchtigkeiten, zieht derselben Unreinigkeiten an sich, und leeret sie aus: daraus machte er den Schluß: daß das Wasser das beste Mittel ist, den Krankheiten vorzubeugen.

Das Wasser ist wirklich allen Altern nützlich: dann es nimmt wegen seiner grossen Lindigkeit, die schlimmen Eigenschaften der Säfte und Feuchtigkeiten auf sich, und wegen seiner Flüssigkeit erweicht und macht es alle dichte Theile schlüpfrig, und bringt besonders ihren Gang in Ordnung.

Das Wasser giebt der milchichten Nahrung der Kinder mehr Flüssigkeit: es löset und versüßet bey jungen Leuten alle die Säfte, welche eine übereilte Verdauung könnte faulend machen; es beschützt das männliche Alter für allen Ueberflüssen, und schlimmen Eigenschaften dieser Säfte; es erweicht im hohen Alter die Fibern, Fasern, und indem es die Gefässe und Gänge im menschlichen Leibe biegsam macht, so verlängert es den Umlauf des Geblüts, und folglich das Leben.

Das Wasser ist allen Temperamenten, sie mögen auch noch so verschieden seyn, vortheilhaft. Es erhält bey den Sanguineis den Umlauf des Bluts in einem viel gleichern, und beständigern Umlaufe seine Kühle, mäßigt die Wuth, und das Ungestüm der Galle: seine Unschmackhaftigkeit ladet gleichsam die irrdenen und groben Theile auf, welche in der natürlichen Art des Geblüts, und in den Feuchtigkeiten melancholischer Leute herrschen, und endlich zertheilt und verdünnet es die zähen

zähen